

# Hohhaus-Garten als Ruheoase

Alisa Wohlfahrt informiert Fachausschuss über Verschönerungsmaßnahmen für die Stadt

**LAUTERBACH (ws).** Mehr Leben in die Lauterbacher Innenstadt bringen, das ist ein Ziel seit nunmehr zwei Jahren im Lauterbacher Rathaus. Dabei gilt es vordringlich 249 500 Euro sinnvoll zu investieren, die der Vogelsberg-Kreisstadt im Rahmen eines landesweiten Ideen-Wettbewerbes als Budget von der Regierung in Wiesbaden zur Verfügung gestellt worden sind. Erste Tische, Bänke, Papierkörbe und Fahrradständer sind bereits bestellt und zum Teil geliefert, das Mobiliar wartet beim Betriebshof darauf, aufgestellt zu werden, berichtete Alisa Wohlfahrt von der Stadtverwaltung, die im Rathaus dem Jugend-, Sport-, Kultur- und Sozialausschuss der Lauterbacher Stadtverordneten unter Vorsitz von Klaus Scheuer über den Sachstand des Programmes „Zukunft Innenstadt“ berichtete.

Der Hohhaus-Garten soll im Zuge des Projektes als Erholungsoase und Treffpunkt im Zentrum der Stadt weiter ausgestaltet werden. Das Ergebnis soll bereits beim Lauterbacher Frühlingssmarkt sichtbar sein. Dann werde auch die neu angeschaffte mobile Bühne offiziell eingeweiht, die bereits beim vergangenen Weihnachtsmarkt gute Dienste geleistet hatte. Die Gestaltung des Berliner Platzes rund um das Löwendenkmal ist noch in der Feinabstimmung.

Die Feste und Märkte spielen eine wichtige Rolle im Bemühen um eine lebendige Innenstadt. Neue Konzepte sollen her. Hierzu hat es bereits di-



Der Hohhaus-Garten soll als Oase zur Erholung und attraktiver Treff im Stadtzentrum weiter ausgestaltet werden. Im Jahr 2021 gab es eine erste „Kostprobe“ bei der Aktion „Heimaturlaub“. Archivfoto: Schöberl

verse interne Sitzungen und Befragungen des Vereins- und Geschäftslebens gegeben. Eine Arbeitsgruppe im Rathaus ist eingerichtet, die Öffentlichkeit soll in einer Veranstaltung am Montag, 6. Februar, ab 19 Uhr in der Adolf-Spieß-Halle eingebunden werden und sich mit Ideen und Vorschlägen beteiligen. Für das Projekt „Lauterbach 2030“, das nun ebenfalls in den Gremien beraten werden soll, wurde externe Beratung zugekauft.

Der Zugang zur Lauter war die Attraktion, mit der sich die Kreisstadt um zusätzliche Millionenbeträge im Landeswettbewerb beworben hat. Lauterbach zählte nicht zu den Preisträgern, das zur Verfügung gestellte

Budget reichte für die Verwirklichung der ersten Ideenskizzen nicht aus. Deshalb, so die Überlegung, sollten Teile der Vorschläge zwischen Entenberg und Hinter der Langgasse oder zwischen Graben und Caprivastraße aus den sogenannten Hessenkasse-Fördermitteln zur Verfügung gestellt werden. Die hier vorgestellten Plan-skizzen haben bereits wie zuvor auch Überlegungen für Berliner Platz und Obergasse eine lebhaft Diskussion in der Bürgerschaft ausgelöst. Die Sozialdemokraten machten am Rande der Ausschuss-Sitzung deutlich, dass für sie noch erheblicher Gesprächsbedarf zu den Plänen rund um die Lauter besteht. Noch in der Diskus-

sionsphase und der Suche nach vor Vandalismus geschützter Technik befindet sich die Idee, Informationsstafeln in der Innenstadt zu installieren.

Karen Liller begründete in der Ausschuss-Sitzung zudem einen Antrag ihrer Grünen-Fraktion, der einen umfangreichen Bericht von Stadtjugendpfleger Andreas Goldberg zur Jugendarbeit in Lauterbach wünscht. Mit dem Hinweis, dass die Jugendpflege ohnehin regelmäßig berichtet, wurde der Themenkatalog noch um die eine oder andere Fragestellung ergänzt, wie beispielsweise die Verwendung der im Haushalt für die Jugendclubs der Stadtteile vorgesehenen Mittel.

## LESERBRIEF

Leserbriefe sind persönliche Äußerungen, für die die Redaktion nicht die inhaltliche, sondern nur die presserechtliche Verantwortung übernimmt. Leserbriefe werden bis zu einer Länge von 50 Zeilen veröffentlicht. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

## Schmuckstücke integrieren

Zum Bericht „Frischer Wind und neue Ideen für Lauterbacher Feste“, Lauterbacher Anzeiger, 26. Januar, schreibt Johannes Mosler:

Der Tag des offenen Denkmals findet europaweit immer am 2. Sonntag im September statt. Vielleicht wäre es wünschenswert, das Lauterbacher Stadtfest von diesem Termin abzukoppeln, damit sich beide Veranstaltungen keine Konkurrenz machen. Da dies wegen organisatorischer Gründe aber offensichtlich nicht möglich ist, sollte man versuchen, den Synergieeffekt, der sich aus beiden „Events“ ergibt, mitzunehmen.

Die Attraktivität des Stadtfestes gründet sich auf die Attraktivität der Stadt Lauterbach und deren Attraktivität, nicht zuletzt auf das Stadtbild mit seinen Kulturdenkmälern und seinem Altbaubestand. Es ist deshalb nicht sinnvoll, diese attraktiven Gebäude und Ensembles mit Marktständen und Zelten zuzustellen, vielmehr müsste versucht werden, diese auf die städtebaulichen „Highlights“ wie das Hohhaus auszurichten. Anders ausgedrückt, die Schmuckstücke Lauterbachs müssten besser in das Stadtfest integriert werden, und hierzu bedarf es praktisch einer städtebaulichen Vorplanung. Das Gleiche gilt für die Aktivitäten, die auch mit dem „Denkmaltag“ verbunden sind. Der Tag des offenen Denkmals 2021 hat gezeigt, wie publikumswirksam solche praxisorientierten Vorführungen gestaltet werden können, wenn man ihnen den entsprechenden Raum gewährt. Es ist deshalb zu fordern, dass neben dem denkmalgerechten einbeziehen des Ehrenhofes z. B. der Platz vor den Remisen des Palais Hohhaus als Handwerksgasse freigehalten wird, um bewährte Handwerkskunst vorführen zu können. Diese Handwerkskunst ist für die Instandhaltung des Denkmalbestands auch in Lauterbach unverzichtbar. Die Durchführung des Denkmaltags setzt Signale, die über die Stadtgrenze hinausgehen, auch für Institutionen der Denkmalpflege, die auch Geldgeber für notwendige Restaurierungen sind. Lauterbach soll stolz sein auf sein kulturelles Erbe und den Tag des offenen Denkmals gemeinsam mit dem Stadtfest nutzen.

Johannes Mosler.

Oberzeuzheim, Vorstandsmitglied im Hohhaus-Museum Lauterbach e.V.